

Die kommenden Monate sind für die Bewerbung des Einstein-Teleskops in der Euregio Maas-Rhein von großer Bedeutung. Die Zeichen stehen auf Grün, aber wir sind noch nicht am Ziel. Auch wenn wir also optimistisch sind, möchten wir diesen Vorbehalt ausdrücklich betonen.

Wir fassen die neuesten Entwicklungen zusammen. Die Ergebnisse verschiedener Machbarkeitsstudien werden miteinander verknüpft. Darüber hinaus laufen noch weitere Untersuchungen, deren Ergebnisse in Kürze analysiert werden. In der Zwischenzeit arbeitet das Bidbook-Team mit Hochdruck daran, das Bidbook bis Ende 2026 fertigzustellen.

Sobald dieses Bidbook eingereicht ist und die offizielle Kandidatur feststeht, sind wir noch nicht am Ziel. Schließlich haben wir Konkurrenz aus Sardinien und Sachsen, wo man das Einstein-Teleskop ebenfalls gerne bauen möchte. Die 10 europäischen Länder, die sich hinter das Projekt gestellt haben, treffen in der zweiten Hälfte des Jahres 2027 eine Standortentscheidung.

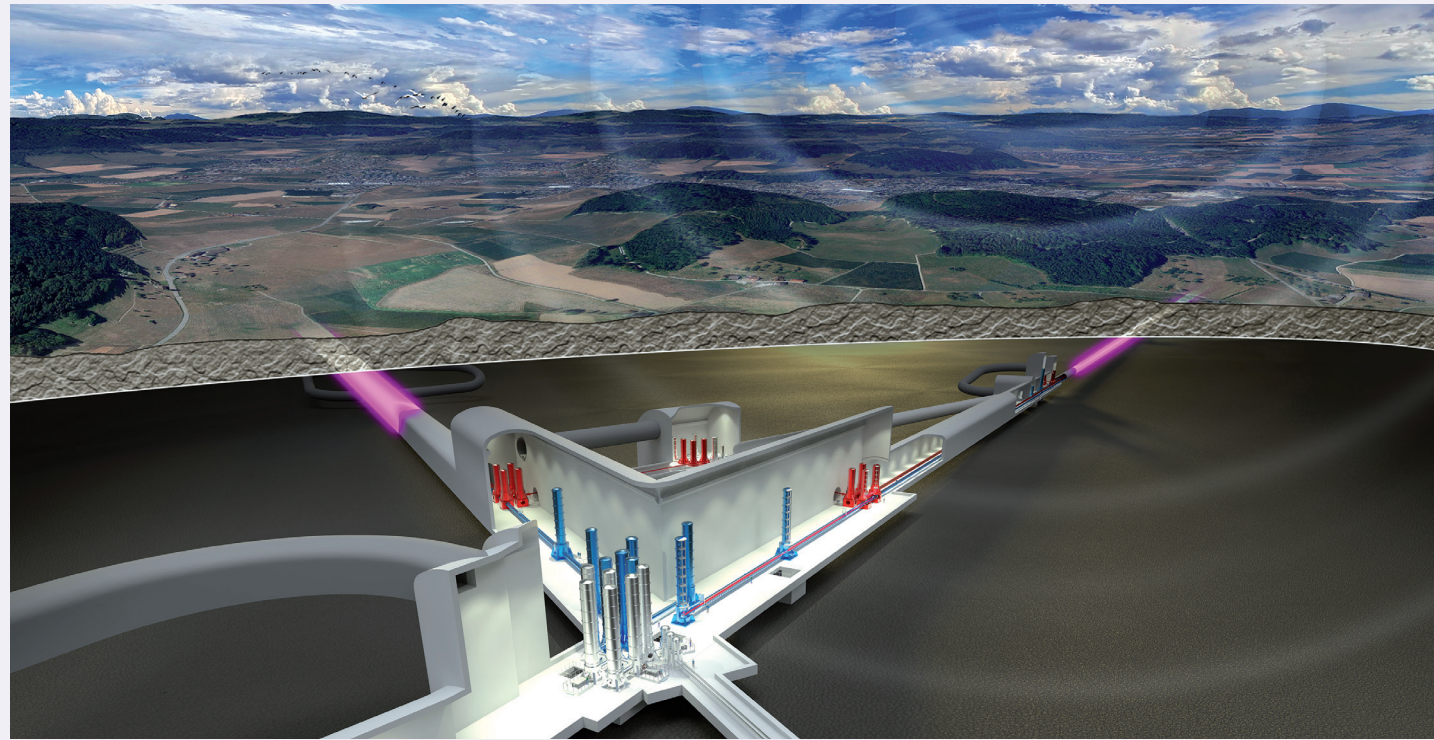
Wo in der Euregio?

Die derzeit am häufigsten gestellte Frage: Wo genau im Grenzgebiet von Niederländisch-Limburg, Flandern und Wallonien wollen wir das unterirdische Einstein-Teleskop bauen? Die Antwort wird voraussichtlich in wenigen Monaten folgen.

Um die Machbarkeit zu untermauern, sind auf jeden Fall noch seismische Untersuchungen zu Bodenvibrationen geplant. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden mit den hydrologischen Ergebnissen von Untersuchungen zu den Auswirkungen auf den Wasserhaushalt verknüpft. Zusammen mit den Ergebnissen der Tiefenbohrungen ergibt dies ein umfassendes Bild der Eignung des Bodens.

Ist nur der Boden wichtig?

Nein, auch Untersuchungen zu den Auswirkungen auf die Umgebung und zur Art und Weise, wie wir das Einstein-Teleskop bauen können, sind wichtig. Das Zusammenspiel von Boden- und „oberirdischen“ Untersuchungen führt letztendlich zum idealen Standort.



Umgebung

Im Dezember 2025 haben unser Projektbüro Einstein Telescope EMR und der Landschaftspark Bocageland eine Charta unterzeichnet, in der wir vereinbart haben, gemeinsam an einer Gebietsvision zu arbeiten. Ausgangspunkt dabei ist, dass wir, falls das Einstein-Teleskop hier gebaut wird, die Landschaft nach der Bauzeit in einem besseren Zustand hinterlassen wollen, als wir sie derzeit vorfinden. Dieser Ausgangspunkt gilt auch für Gemeinden, die zwar nicht Teil der Bocage-Organisation sind, aber dennoch in unser Suchgebiet fallen. (Bocageland: Voeren, Dalhem, Plombières, Aubel, Gulpen-Wittem, Eijsden-Margraten und Vaals).

Wir beschäftigen uns bereits jetzt intensiv mit der Vermeidung von Emissionen, Erschütterungen oder Lärm in Luft, Wasser oder Boden während des Baus und des Betriebs. Auch die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

des Gebiets während eines möglichen Baus ist ein wichtiger Punkt.

Bürgerbeteiligung

Neben der üblichen Kommunikation über die Entwicklungen haben wir die Expertise der Universität Hasselt in Anspruch genommen, um zu erfassen, wie die Einwohner das Einstein-Teleskop sehen. Sehen Sie Chancen für Ihr eigenes Dorf? Haben Sie vielleicht Bedenken und wenn ja, worüber genau?

Nachhaltigkeit

Von Anfang an war es unser Grundsatz, das Einstein-Teleskop so nachhaltig wie möglich zu bauen. Das gilt auch für die Bauzeit von etwa acht Jahren. Um dies zu erreichen, lassen wir eine Reihe von Untersuchungen durchführen. So wird derzeit der letzte Schliff an ei-

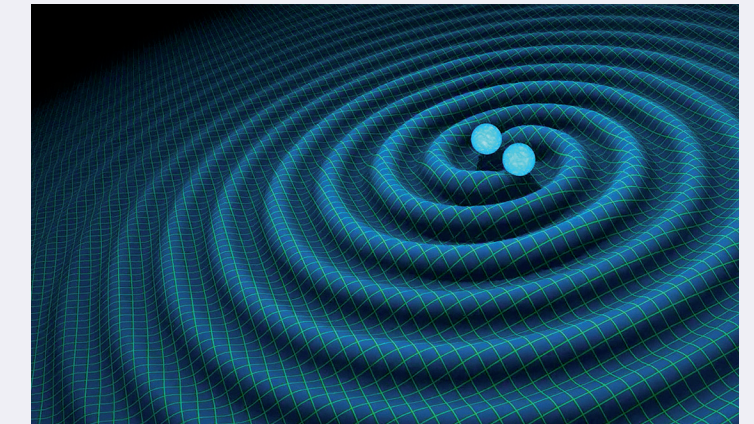
nem Forschungsbericht vorgenommen, der aufzeigt, wie und in welchem Umfang wir das Aushubmaterial aus den Tunnelbauarbeiten wiederverwenden können. Ist dies für den Bau des Einstein-Teleskops selbst möglich? Oder lässt sich das Material für andere Zwecke nutzen, beispielsweise für den Wohnungsbau, den Straßenbau oder zur Deichverstärkung?

Energie

In Kürze erhalten wir auch die Ergebnisse eines Untersuchungsberichts zur Nutzung erneuerbarer Energien für das Einstein-Teleskop. Darin wurden Möglichkeiten untersucht, erneuerbare Energien zu nutzen, ohne dass dies Auswirkungen auf den „normalen“ Energieverbrauch in der Region hat. Der Energieverbrauch des Einstein-Teleskops im Betrieb ist vergleichbar mit dem eines mittelgroßen Krankenhauses.

Transport

Seit geraumer Zeit untersuchen wir den nachhaltigen Transport per Bahn während der Bauphase. Dabei ist der Blick auf den Bahnhof in Montzen (Gemeinde Plombières) gefallen. Hierbei geht es um den Abtransport von Erde und die Anlieferung von Materialien für das Einstein-Teleskop. Das spart sehr viele Lkw-Transporte. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde inzwischen auch eine mögliche Rolle für den Hafen von Lüttich geprüft.



Haben Sie eine Frage? Kommen Sie doch einfach vorbei!

Wo in unserem Grenzgebiet soll das Einstein-Teleskop gebaut werden? Und wann fällt die Entscheidung darüber? Das sind berechtigte Fragen, auf die es leider jedoch noch keine klare Antwort gibt. Deshalb möchten wir auch nicht darüber spekulieren. Dennoch können wir uns vorstellen, dass Sie noch weitere Fragen an uns haben. Deshalb organisieren wir in der nächsten Zeit offene Sprechstunden. Das sind Termine ohne Programm oder Präsentationen, bei denen Sie einfach mit Ihrer Frage vorbeikommen können. Wir hoffen, diese dann beantworten zu können.

Wo und wann?

Den Zeitplan finden Sie unter www.einsteintelelescope-emr.eu/de/treffen/. Datum, Uhrzeit oder Ort können sich jederzeit ändern. Manchmal auch in letzter Minute. Schauen Sie daher bitte noch einmal nach, bevor Sie kommen.

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Website – Soziale Medien und Kontakt



www.einsteintelelescope-emr.eu



[einstein-telescope-emr](https://www.linkedin.com/company/einstein-telescope-emr)



[einsteintelelescope_emr](https://www.instagram.com/einsteintelelescope_emr)



info@et-emr.eu

Für den Newsletter anmelden

